

# Nur Impfen hilft?

Ein Bericht aus einer Facharztpraxis für innere Krankheiten | Dr. med. Werner Pohl

**Vor mehr als 30 Jahren habe ich auch noch fast alles geglaubt, was von den „Impfexperten“ der Pharmaindustrie versprochen wurde: „Nur Impfen hilft!“, war die Devise. Super, wir waren also gerettet!? Patienten und Ärzte hätten sich also kaum noch Gedanken darüber machen müssen, was man sonst noch für die eigene Gesundheit tun könnte. Da sollten Krankheiten also einfach „weggeimpft“ werden? Und das Ganze sollte dabei noch harmlos sein. Auch meiner Arztpraxis wären diese Anpreisungen nur mehr als recht gewesen. Doch genauer hinterfragte Krankengeschichten nach erfolgten Impfungen vermittelten mir immer wieder eine andere Botschaft, nämlich: „Vertraue niemals einer Studie, die du nicht selbst gefälscht hast!“ – Ein häufig angesprochener Witz innerhalb der Ärzteschaft oder bittere Wahrheit?**

Dass es bis hinauf in EU-Gremien, aber auch innerhalb der WHO einen gezielten Pharma-lobbyismus gibt, wird kaum noch bestritten. Zugleich werden Riesensummen eingesetzt, um der Öffentlichkeit immer wieder per Marketing einen möglichst verkaufsfördernden Blick auf das Thema zu eröffnen – meist ist das pure Angstmacherei. Leicht vorstellbar also, dass kritische Studien zurückgehalten werden oder in der Schublade verschwinden, wenn sie dem Geldgeber finanziell schaden könnten.

Ich selbst kann aus meiner Praxis Folgendes berichten:

In den letzten 35 Praxisjahren, während denen ich mehr als 50.000 Patienten behandelt habe, berichteten Personen immer wieder davon, dass sie z. B. nach diversen Impfungen nicht nur nicht gesünder, sondern erst recht kränklicher geworden seien, bis hin zum chronischen Siechtum.

Manche Patienten entwickelten nach Impfungen gegen FSME, Hepatitis oder diversen

<sup>1</sup> Ähnliches scheint sich ja auch in der Agrarchemie- und Genmanipulationsindustrie abzuspielden. Doch auch hier kann man unserer überlasteten Natur wohl kaum helfen, indem man mit neuen Giften, neuen Manipulationen und neuen „Anti-Waffen“ noch mehr Geschäfte machen will.



*Impfungen sollten das halten, was deren Verkäufer versprechen, besonders, wenn der Staat als Schutzpatron der Impffirmen die Verantwortung für alle Nebenwirkungen auch gesetzlich übernommen hat.*

Dreifach- bis Sechsfach-Impfungen z. B. wiederkehrende Kopfschmerzen oder Migräneanfälle. Ich sah nach wenigen Wochen erstmalig auftretende epileptische Anfälle, deren Ursache im Krankenhaus „nicht erklärt“ werden konnte, obwohl die Krankengeschichte mehr als nur für eine zufällig Korrelation mit der vorangegangenen Impfung sprach.

Ich beobachtete auch kerngesunde Männer, die nach einer Impfung gegen FSME o. a. eigenartige Neuropathien entwickelten und in Frühpension geschickt werden mussten. Oder wie nach einer Hepatitis-Impfung bereits nach 14 Tagen schwere Störungen des Immunsystems auftraten, bis hin zu Autoimmunopathien, wie Sklerodermie oder Formen von chronisch demyelinisierender Enzephalitis.

Ja, es gab sogar Todesfälle – einfach so, ganz zufällig. So lag beispielsweise ein 19-jähriges Mädchen etwa zehn Tage nach einer erfolgten „Gebärmutterhalskrebsimpfung“ morgens einfach tot in ihrem Bett (akute demyelinisierende Enzephalitis?).

Als Impfschäden wurden diese Fälle nie anerkannt oder vermerkt, auch wenn man im

Krankenhaus oder bei der Autopsie keine andere Ursache finden konnte. „Weil, so schließt, wer messerscharf, nicht sein kann, was nicht sein darf“? – würde vielleicht Christian Morgenstern vermerken.

Allgemein bekannt sein dürften folgende Fakten:

Unzählige amerikanische, aber auch englische Soldaten entwickelten seinerzeit nach dem Irakkrieg zum Teil schwere neuropathische Störungen (von über 600.000 jeder dritte bis vierte Soldat), was dann als sogenanntes Golfkriegssyndrom bekannt wurde. Es erwischte dabei auch jene Soldaten, die gar nicht im Golfkrieg zum Einsatz kamen, aber wie alle zuvor mit Mehrfachimpfungen belastet worden waren (z. B. zu recherchieren unter [www.faz.net](http://www.faz.net), Artikel „Impfung als wahrscheinliche Ursache des Golfkriegssyndroms“ vom 05.05.2003; ebenso unter [www.zeitschrift.com](http://www.zeitschrift.com), Ausgabe Nr. 53, Artikel „Impfungen: Der Spritze zum Opfer gefallen“, 2007).

Und dass der plötzliche Kindstod wenige Wochen bis Tage nach Impfungen deutlich häufiger auftrat und auftritt als bei Ungeimpften, wird von manchen Kinderärzten

nur sehr ungern gehört bzw. von den Impfbetreibern und deren Firmen am liebsten verdrängt und ignoriert, obwohl seriöse wissenschaftliche Untersuchungen zu diesem Thema bereits vorliegen (nachzulesen auch in einem Buch von Viera Scheibner: Impfungen, Immunschwäche, plötzlicher Kindstod, 2000).

Auch bei ADHS und frühkindlichen zerebralen Schäden lohnt es sich leider immer wieder, auch die Impfvorgeschichte genauer zu erfragen.

**Darf das Glaubensgebäude der „wundersamen Impfvorsorge“ angesichts dieser Erfahrungen also unter keinen Umständen in Frage gestellt werden?**

Es gibt nun einmal in unserer ärztlichen Ausbildung auch die unverzichtbare Empfehlung, jede Krankengeschichte ähnlich einer Kriminalgeschichte zu analysieren und als Befundung zu dokumentieren. Man kann dann nicht einfach ignorieren, dass Tage oder Wochen vor dem Auftreten der Symptome ein Medikament oder eine Impfung verabfolgt wurde.

Es herrscht auch immer noch die unreflektierte Meinung, dass ein sogenannter Impfschaden nur innerhalb einer Woche auftreten könne, obwohl allen hochgelobten Impfpräparaten, die manipulierte Erreger mit artfremdem Eiweiß enthalten, auch sogenannte „Adjuvantien“ beigemischt werden: Im Klartext handelt es sich dabei um immuno- und neurotoxische Stoffe wie Quecksilber- oder Aluminiumverbindungen bzw. Squalen u. a., die die Selbstheilungskräfte des Patienten nicht nur herausfordern, sondern auch überlasten können bis hin zu einem sehr lange andauernden neurovegetativen Stresszustand, der das gesamte System destabilisiert.

Unsere Selbstheilungskräfte sind auch vergleichbar mit der Geschichte von dem gutmütigen Hund, den man in einer Dressurschule abgibt, um ihn als Wachhund ausbilden und scharf machen zu lassen. Er wird dort von jemanden in Schreck versetzt, der den Hund mit gepolsterten Händen und Füßen grundlos angreift, vielleicht sogar etwas verletzt oder quält, bis jener schließlich in seiner Not zubeißt, um dann für seine Ag-

gressivität oder Bissigkeit noch gelobt zu werden. Ein solcher Hund kann dann auch mal zubeißen, wenn ihm ein Familienmitglied oder ein unschuldiges Kind zufällig zu nahe gekommen ist. Dabei handelt es sich aber nicht mehr um intelligente Abwehrreaktionen, sondern um fehlgeleitete Überforderungsreflexe!

Ähnlich scheint auch unser Immunsystem zu reagieren, wenn mit einer Injektion eine letztlich immer ungesunde Impfmischung in den Körper hineingespritzt wird und der

erste Grenzschutz von Haut und Schleimhaut diesen Eindringling gar nicht registrieren kann. Es fehlt dann quasi die „Passkontrolle bei der Einreise“.

**Nur Impfen hilft?**

Im Raum Salzburg gab es zuletzt wieder einige Masernfälle – diesmal ohne Panikmache der Impffobby? Die Masernkranken waren alle geimpft – eine Meldung, die der so hoch gelobten Impffideologie hätte schaden können. Auch gibt es immer wieder gegen FSME geimpfte Patienten, die trotzdem oder erst recht eine FSM-Enzephalitis entwickelten. Ja, dann hörte ich sogar Meldungen von den sogenannten „Impfexperten“, dass noch öfter und noch mehr hätte geimpft werden sollen – weil, ja, „nur impfen hilft“.

Wie meinte J.W. von Goethe im „Zauberlehrling“:

*„Herr, die Not ist groß! Die ich rief, die Geister, werd ich nun nicht los“!  
„In die Ecke, Besen! Besen seid“s gewesen“! – sprach der alte Meister.*

*Gibt es heute wieder zu viele Zauberlehrlinge und einseitig informierte Gesundheitsminister bzw. zu wenige Meister?*

Es ist kaum bekannt, dass es auch unveröffentlichte Studien gibt, die darüber berichten, dass der ungeimpfte Bevölkerungsanteil in Österreich im Durchschnitt wesentlich gesünder dem Leben gegenüber steht, als die angeblich so erfolgreich durchgeimpfte Bevölkerungsmehrzahl ([www.impfkritik.de](http://www.impfkritik.de)).

**Und wie geht es ohne Impfungen?**

Zu behandelnde infektiöse Erkrankungen gibt es, keine Frage, leichte und schwere Formen wie grippale Infekte oder Grippe, Keuchhusten, Masern usw. In meiner Praxis konnte ich sie aber mit einer biologischen Begleitung immer gut therapieren.

Seit über 35 Jahren habe ich diesbezüglich weder größere Komplikationen noch Todesfälle erlebt, wie dies von manchen Impffirmen verkaufsfördernd behauptet wird. Dafür kamen umso mehr Patienten zu mir, die trotz einer auswärtigen Grippeimpfung o. a. noch Monate oder länger chronisch herumkränkelten.

*Jede schwere Erkrankung und auch die selten auftretende Früh-Sommer Meningoenzephalitis (FSME) hat eine Vorgeschichte hinsichtlich eines vorgeschädigten Immunsystems – auf welcher Ebene auch immer.*

Die manchmal allzu einseitig eingesetzte, zurzeit etablierte Schulmedizin gibt dann offen zu, kein Gegenmittel zu besitzen. Doch kann man mit homöopathischen und biologischen Mitteln oder über eine sensible Diagnostik auf allen Ebenen noch andere therapeutische Methoden finden, die Selbstheilungskräfte des Körpers zu unterstützen, um auch Überlastungsphasen bei heiklen Infektionen überwinden zu können.

So hat sich u. a. auch Hahnemanns Homöopathie inzwischen weiterentwickelt. „Simi-



Bild: pixelio.de / www.foto-fine-art.de

lia similibus curantur“ gilt auch für Nosoden. Krankheitskeime können potenziert werden, um dem Immunsystem des Betroffenen zu helfen, seine Erkrankung besser zu erkennen und zu verarbeiten.

*Eine ganz zarte Information der Krankheitsursache (in potenziert Form als Feedback zurückgegeben) kann vom Immunsystem häufig besser integriert werden als ein grober Impuls.*

### Kurzzeitige Abhilfe oder nachhaltiger Erfolg?

Ähnlich der Weltpolitik krankt leider auch unser Gesundheitssystem an allzu gegensätzlichen und stur beibehaltenen Sichtweisen bezüglich einer erfolgreichen Behandlungsphilosophie: Auf der einen Seite stehen die Ärzte oder Patienten, die nur an das Bekämpfen und militante Ausrotten von Erregern glauben; auf der anderen Seite stehen diejenigen, die sich mit dem Milieu beschäftigen und mit möglichen Ursachen, die

hinter einer Krankheitsentwicklung stehen können. Jene unterstützen die Selbstheilungskräfte auf allen Ebenen – und berücksichtigen die Wechselwirkungen zwischen Materie, Körper, Geist und Psyche sowie Erregern und Erregungen.

Wie in der oberflächlichen Leistungsgesellschaft oder der Agrarindustrie zählen für manche kurze Scheinerfolge offenbar mehr als die nachhaltige ganzheitliche Unterstützung des gesamtgesellschaftlichen Systems oder des Biotops. Auch bei vielen Politikern vermisse ich jene Lebensweisheit, Konflikte nicht nur mit Waffengewalt oder Manipulationen austragen zu können. Da gibt es große mächtige Länder, die mit dem sogenannten Feind kaum noch sprechen wollen und ihn nur „stur“ bekämpfen. Immer ist der andere Schuld – und was ist mit dem „Balken im eigenen Auge“ bezüglich Charakter und Geisteshaltung oder Machtwillen und Geldgier?

**Insofern sollte auch eine seriöse Impfdiskussion nicht in einem fundamentalistischen Glaubenskrieg enden!**

### Ein Zitat von Eugen Roth

„Was bringt den Doktor um sein Brot?  
A: Die Gesundheit – B: der Tod.  
Drum hält der Arzt, auf dass er lebe, uns zwischen beiden in der Schweben.“

Vielleicht würde Roths Ironie, hätte der Dichter heute gelebt und gewirkt, inzwischen mehr auf die ausufernde Gewinnpolitik mancher Pharmakonzerne abzielen.

Eine erweiterte Perspektive ist nötig

*„Wer nicht mehr kann mit Gottes Willen – ersetzt sein Nachtgebet durch Pillen“  
(frei nach Erich Kästner)*

Auch ich vernahm die Drohbotschaft mancher, von der Impffobby einseitig geschulter Dozenten: „Ihre Kinder werden sterben, wenn Sie sie nicht impfen lassen“. Jenen Satz musste sich auch meine Frau von einem Arzt anhören, der es vielleicht gut gemeint

hat, aber meines Erachtens von einer erweiterten therapeutischen Sichtweise noch keine Ahnung hatte. Nun sind meine drei Kinder bereits 20, 23 und 25 Jahre alt und gesund. Sie haben einige Kinderkrankheiten wie Keuchhusten, Röteln und Schafplattern oder Masern problemlos überstanden (auch mit homöopathischer bzw. biologischer Begleitung). Und ich war als Arzt tatsächlich so „unverantwortlich“, wie das so manch einer meiner Kollegen nennen würde, und „wagte“ es, nicht nur auf mehr als 39(!) empfohlene Impfungen innerhalb der ersten zwei bis drei Lebensjahre bewusst zu verzichten.

Zum Glück gibt es aber auch noch eine biologisch wirkende Pharmazie, die nicht nur an das Bekämpfen und Manipulieren denkt, und zwischenzeitlich immer mehr Ärzte, die mit biologischen Möglichkeiten arbeiten. Und Gott sei Dank gibt es dann auch Patienten, die es weiter erzählen, wenn ihnen mit einer ganzheitlichen Behandlungsphilosophie geholfen wurde. Und so spricht es sich eben herum, auch unter jungen Eltern, dass das Immunsystem vieler Kinder durch allzu gut gemeinte Impfungen völlig überfordert werden kann!

Zugleich hat es sich in diesem Zusammenhang nicht nur in meiner Praxis immer wieder bewährt, gewünschte oder aufgezwungene Impfungen nicht nur bei Kindern, sondern auch bei Erwachsenen homöopathisch zu begleiten (z. B. mit Thuja, Causticum und Silicea je nach Individualität und entsprechenden Nosoden), um dadurch vom Immunsystem besser integriert werden zu können.

*Mit dieser Option muss man auch nicht generell von allen Impfungen abraten, wenn für Patienten oder Ärzte ein Weg ohne Angst bzw. ohne Impfungen noch nicht vorstellbar ist.*

**Regulationsdiagnostisch betrachtet, gibt es auch die Möglichkeit, eine Impfung noch vor der Injektion auf Neutralität oder Unverträglichkeit zu prüfen, wie sich das in meiner Praxis z. B. mittels Appli-Kinesiology bewährt hat.**

### Fazit

Was uns nicht umbringt macht uns härter. Und wer das nicht aushält ist ein Schwächling!?! Nein – es geht auch anders! Aber dazu bedarf es auch anderer Sichtweisen, ähnlich

wie in der ökologischen Landwirtschaft bezüglich natürlicher bzw. gesunder Biotope – das ist meine Meinung und Erfahrung als langjährig praktizierender Facharzt für innere Krankheiten.

Ich plädiere dafür, dass sich alle Hochschulen nicht nur damit beschäftigen, wie man Krankheit bekämpfen kann, sondern auch mit natürlichen Heilmethoden, die die Selbstheilungskräfte unterstützen, bis hin zur Homöopathie und einer Lebenskonformen Medizin.

Es ist an der Zeit, dass unsere Steuergelder auch in einer ganzheitlichen Richtung eingesetzt werden.

Seriöse medizinische Wissenschaftler, die Salutogenese und Immunregulation erforschen wollen, wären mehr als erfreut, wenn sie sich nicht nur auf die Aussagekraft von Laborreagenzien und bildgebenden Verfahren verlassen müssten, die nur Teilaspekte von Krankheiten widerspiegeln können

Heute gibt es für suchende Therapeuten und Mediziner regulationsdiagnostische Methoden, mit deren Hilfe man über das vegetative Nervensystem der Patienten diagnostische bzw. therapeutische Resonanzphänomene wahrnehmen kann. So musste auch ich mich wundern, wie oft mittels Applied Kinesiology auch Hochpotenzen von Impfnosoden sogenannte Regulationsblockaden lösen.

*Unzählige therapeutische Erfolge haben diese Methode in meiner Praxis bestätigt. So zeigte sich, dass nahezu bei jedem dritten chronisch Kranken jene Impfnosoden (Tetanus, Polio, FSME, Hepatitis A und B u. a.) eine therapeutische Schlüsselrolle spielen können.*

Wissenschaftlich interessierte Hochschulprofessoren wären sicher ebenfalls nicht schlecht beraten, sich mit dieser kostensparenden diagnostisch-therapeutischen „Hand-Arbeit“ zu beschäftigen. Neben den in meiner Praxis eingesetzten schulmedizinischen Ansätzen war diese Methode bei unklaren Fällen gut anzuwenden, und zwar wissenschaftlich reproduzierbar. Damit konnte ich auch jenen Patienten Hilfe anbieten, die bis hin zu Krankenhäusern oder Uni-Kliniken bittere Enttäuschungen erleben mussten (siehe ÖÄK-Diplom Applied Kinesiology oder Institut für Neurobiologie nach Dr. Klinghardt einschließlich Neural kinesiology und dem autonomen Regulationstest).

## Zusammenfassung

Ich konnte in meiner langjährigen Praxis bestätigen, dass man Impfpräparate mit einem diagnostischen Regulationstest innerhalb der Applied Kinesiology bereits im Vorfeld bei Patienten individualmedizinisch bezüglich Resonanz oder Dissonanz prüfen kann – ob sie den Betreffenden nämlich krank machen oder ob er das Impfpräparat noch tolerieren würde.

Ebenso hat es sich bewährt, geimpfte Patienten mit einem vernünftigen naturheilkundlichen Wissen und biologischen Mitteln zu begleiten und darin zu unterstützen, mögliche Impfbelastungen besser zu verarbeiten.

Nicht zuletzt sollte keine der Krankengeschichte vorangegangene Impfung ignoriert werden, da homöopathische Hochpotenzen von Impfungen auch nachträglich noch helfen können, aktuell bestehende Regulationsblockaden zu lösen.



## Dr. Werner Pohl

Facharzt für Innere Medizin, seit 1980 in eigener internistischer Praxis mit integrativer Medizin niedergelassen. ÖÄK-Homöopathiediplom. Ausbildungen u. a. in TCM / Akupunktur, Laser-Akupunktur, EAV, Bioresonanz, Neuraltherapie und Orthomolekularer Medizin. Studien zur Applied Kinesiology und zur Regulationsdiagnostik nach Dr. Klinghardt (Psychokinesiology, Mentalfeldtherapie) sowie zur Lebenskonformen Medizin nach Dr. Köhler.

### Kontakt:

A-4840 Vöcklabruck, Stadtplatz 22  
 pohl.w@medway.at  
 www.ganzheitsmed-pohl.at

## Literaturhinweis

- Hartmann, Klaus: *Impfen bis der Arzt kommt. Herbig Verlag, 2012*  
 Loibner, Johann: *Impfen, das Geschäft mit der Unwissenheit. Eigenverlag, 4. Aufl., 2014*  
 Buchwald, Gerhard: *Impfen, das Geschäft mit der Angst. emu-Verlags- und Vertriebsgesellschaft Ernährung-Medizin-Umwelt, 7. Aufl., 2008*  
 Pepler, Antonie: *Das große Impfbuch der kreativen Homöopathie. CKH Verlag, 2005*  
[www.wir-impfen-nicht.eu](http://www.wir-impfen-nicht.eu) *Mythos und Wirklichkeit der Impfkampagnen*  
 Pohl, Werner: *„Dornröschen wurde krank geimpft – mit Angst“ (eine Gleichnisballade, zu hören auf: www.ganzheitsmed-pohl.at oder auf You Tube)*